

Erfahrungsbericht zur Arbeit der Schwerbehindertenbeauftragte des Arbeitgebers

In ihrem Erfahrungsbericht hat Christine Radtke anhand von 2 Beispielen aus unterschiedlichen Bereichen der Universität die Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt und die Unterstützungsmöglichkeiten für die Universität und betroffene Kollegen/Kolleginnen beschrieben. Christine Radtke ist als Referatsleiterin Personalservice zugleich Beauftragte des Arbeitgebers für die Angelegenheiten der schwerbehinderten Beschäftigten. Sie weiss, dass sowohl körperliche als auch psychische handicaps dazu führen können, dass der/die Beschäftigte deutlich weniger leistet, als ein/e gesunde/r Kollege/Kollegin. Die Arbeit ist von anderen Beschäftigten mitzuleisten, Fachvorgesetzte fordern Leistungsfähigkeit ein, Konflikte können entstehen. Eine solche Situation kann es notwendig machen, dass ein begleiteter Ausgleich zwischen den Interessen des Arbeitgebers und denen des Arbeitnehmers vorgenommen wird. Dabei kann im Ergebnis auch finanzielle Unterstützung für die Universität gewährt werden, um den Arbeitsplatz für eine/n schwerbehinderte oder eine/n gleichgestellten Kollegen/Kollegin zu erhalten. Viel wichtiger ist aber, und das liegt Frau Radtke besonders am Herzen, dass die Gespräche zwischen Uni und Beschäftigten, ggf. auch den involvierten Kollegen, moderiert werden und so auch Anspruchshaltungen aufgebrochen werden und Verständnis für beide Seiten hergestellt wird. Auch nicht gesunde Beschäftigte müssen ihre arbeitsvertragliche Pflichten erfüllen und alles tun, damit sie am Arbeitsleben teilhaben können, hierbei unterstützt das Integrationsamt. Beide Seiten.

Christine Radtke, Referatsleiterin 4.1 und Schwerbehindertenbeauftragte des Arbeitgebers